

Frieden mit Gott – Wunsch oder
Wirklichkeit?

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Frieden mit Gott – Wunsch oder Wirklichkeit?

Mit diesem »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« starten wir das Studium des fünften Kapitels des Briefes, den der Apostel Paulus an die Christen in Rom geschrieben hat.

1 Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,¹

Dieser Vers ist eine Zusammenfassung von allem, was Paulus bisher erörtert hat.

Wir sind nicht durch unsere frommen oder guten Werke oder das Halten des Gesetzes von Gott gerechtfertigt worden oder mit Gott in Ordnung gekommen. Unsere Beziehung zu Gott wird durch unser Vertrauen in Jesus Erlösungswerk bestimmt. Gerechtigkeit kommt zu uns als Gnadengeschenk, das wir durch Glauben aus Gottes Hand nehmen. Weil Jesus uns rechtfertigt, werden wir Gottes Gerechtigkeit. Wir haben Frieden mit dem Gott des Friedens.

In Gottes Königsherrschaft folgt der Gerechtigkeit immer Friede. Wenn in deinem Denken Sünde mehr präsent ist als deine Gerechtigkeit, wirst du niemals Frieden mit Gott haben.

Sehnst du dich nach Frieden mit Gott? Vielleicht ist es das Bedeutendste, was du dir jemals gewünscht hast. Du möchtest, dass es dir gut geht; dass Gott dich mag und mit dir zufrieden ist; dass er nicht ständig versucht, dir eine Lektion zu erteilen; und dass er seinen Zorn zügelt.

Übrigens, das mit »Zorn« übersetzte Wort bezeichnet in der Bibel eine »leidenschaftliche Gefühlsregung«. Unsere Vorstellung von Zorn ist sehr viel enger gefasst.

Gottes leidenschaftliches Missfallen der Sünde hat aber nichts mehr mit uns zu tun. Wir haben Frieden. Gott ist nicht böse auf dich. Er versucht nicht, dein Erscheinungsbild aufzuhübschen. Er nörgelt nicht an deinem Verhalten herum. Er ist nicht in eine zukünftige Version von dir verliebt. Du bist für ihn völlig in Ordnung.

Und das, schau dir genau an, was der Text sagt, weil du aus Glauben gerechtfertigt worden bist. Weil du vertraut hast, bist du gerechtfertigt und hast Frieden mit Gott.

Ich war mal der Ansicht, dass es beim Frieden mit Gott nur um Blut geht. Du weißt, Jesus Blut zur Vergebung. „*Weil mir vergeben worden ist, habe ich Frieden mit Gott.*“ So läuft es doch im zwischenmenschlichen Bereich ab, oder?

Kannst du sagen, dass du im Moment Frieden mit deinen Mitmenschen hast?

¹ Römer 5,1; Schlachter, 2000

Vielleicht hat er oder sie dir kürzlich vergeben, sodass Unstimmigkeiten ausgeräumt sind. Das ist übrigens großartig, denn so funktionieren wir als Menschen.

Ich habe jemanden gekränkt oder verletzt, ich bin zu ihm gegangen und habe ihn um Vergebung gebeten, und sie oder er hat gesagt: „Ja, ich vergebe dir.“ Mir ist ein Stein von der Seele gefallen, eine Störung ist beseitigt worden, wir haben uns versöhnt, wir haben wieder Frieden.

Aber erinnerst du dich, was Paulus genannt hat, was den Frieden verursacht? Es ist nicht nur Vergebung. Was hier den Frieden schafft, ist, dass du aus Glauben gerecht gemacht worden bist, so gerecht wie Jesus. Das ist mehr als Vergebung und mehr als Reinigung und mehr als Versöhnung.

Schau dir deine Skala des Lebens an: Du stehst nicht bei Null. Du wurdest nicht von minus Zehn auf die Null gebracht. Das bewirkt Vergebung und Reinigung, die würden dich auf Null bringen. Aber du bist bei plus Zehn angekommen. Nicht mehr minus, nicht mehr neutral, sondern du stehst am Endpunkt im Plusbereich der Skala. Du bist gerechtfertigt, zu Gottes Gerechtigkeit geworden. Gott hat dir ein unvorstellbar und unbeschreiblich wertvolles Geschenk gemacht!

Was kann man daran nicht mögen? Sieh dich an. Du siehst großartig aus, du bist Gottes Gerechtigkeit durch seinen Sohn Jesus. Das ist die Botschaft im Brief an die Christen in Rom. Dieser Brief ist eine Wegbeschreibung zur Gerechtigkeit.

Und wenn du diesen Weg bereits gegangen bist, dann bist du im Land der Gerechtigkeit. Du bist in Gottes Ruhe eingetreten. Deshalb solltest du dich vor Gott als lebendig erkennen. Du lebst Jesus Leben, du bist gerecht, dir ist vergeben, du bist rein und heilig. Aufgrund dieser Wahrheiten hast du Frieden mit Gott. Siehst du sein Lächeln?

Die Botschaft von Paulus ist: Gott liebt dich, aber da ist noch mehr: Er hat echtes Gefallen an dir, er ist bei dir eingezogen, er wird dich niemals verlassen, er wird dich niemals fallen lassen, er wird dich nicht im Stich lassen. Du bist mit Gott im Reinen, du bist vollkommen, du bist gerechtfertigt, du hast Frieden. Und Jesus hat dafür gesorgt. Noch einmal diese starke Aussage:

1 Wir sind also jetzt gerecht geworden aufgrund des Vertrauens. Dadurch haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn, den Messias Jesus.²

Frieden mit einem heiligen und gerechten Gott. Ist das überhaupt möglich? Ist es nicht das, wonach in den Religionen auf der ganzen Welt gesucht wird?

Und wir haben ihn. Du hast ihn. Du hast Frieden mit Gott, egal was passiert, denn Jesus ist in dir und du bist in ihm.

Ich kann es nicht oft genug wiederholen: Deine Sünden sind verschwunden, für

immer vergeben und vergessen, du stehst unter der Gnade. Du wirst geliebt und akzeptiert, du bist sicher und geborgen, er wird dich niemals einfach so laufen lassen. Du bist gerettet, egal was vorfällt, und du bist im Frieden mit Gott.

Ist dir bewusst, was das bedeutet? Gott wird dir nie böse sein. Ist das nicht eine tolle Nachricht? Die großartige Botschaft des Evangeliums ist: Gott ist niemals verärgert oder wütend auf dich, er ist nicht frustriert von dir. Ist das nicht erstaunlich? Es lohnt sich, darüber nachzudenken. Alles, was du dir ersehnt hast, bekommst du von Gott kostenlos, als Geschenk. Und zwar in dem Moment, wenn du dein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt.

2 Durch ihn haben wir im Glauben auch Zutritt erhalten zu der Gnade, in der wir jetzt stehen, und seinetwegen rühmen wir uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.³

Die Gnade, in der wir stehen. Du stehst in der Gnade. Gnade vor dir, Gnade hinter dir, Gnade zur Rechten und Gnade zur Linken. Gnade umgibt dich und du bist in sie eingetaucht. Sie ist wie der Ozean.

Mir kommt meine erste Begegnung mit dem Meer in den Sinn. Meine Eltern und ich waren von Verwandten zu einem Ausflug an die Ostsee eingeladen worden. Und da stand ich nun mit meinen elf Jahren bis zum Bauchnabel in der flach abfallenden Ostsee und schaute auf die riesige Menge Wasser vor mir und die breite Wasserfläche hinter mir. Und ich strengte mich an, die andere Seite zu sehen. Vielleicht könnte ich Dänemark entdecken. Oder vielleicht sogar Schweden. Aber wegen der Weite des Wassers und der Entfernung gelang es mir nicht.

Mir macht das kindliche Erleben bewusst, wie gewaltig Gnade ist. Ich stehe inmitten eines Ozeans von Gottes Gnade. Gnade überall um mich herum, sie hört nie auf, sie ist unbegrenzt, sie ist unbeschreiblich. Du kannst Gottes Gnade nicht mit Sünde in die Knie zwingen. Wir werden uns im sechsten Kapitel damit näher beschäftigen.

Wenn Gottes Gnade so gewaltig ist, warum sündigt man dann nicht einfach drauf los, um dann mit der Gnade so richtig auf den Putz hauen zu können?

Hast du dir klar gemacht, dass Gottes Gnade riesig ist? Und du stehst mittendrin, und überall um dich herum ist Gnade – wie großartig ist das doch. Was für ein Aha-Erlebnis, sich von Gottes grenzenloser Gnade motivieren und beleben zu lassen.

3 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt,

4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;⁴

Paulus spricht auch die schwierigeren Abschnitte unseres Daseins an. Im Leben können schreckliche Dinge passieren. Sie tun weh, es gibt Verluste, es gibt Kummer, es gibt Krankheiten aller Art. Fragen quälen: Warum passiert das? Wie kann ich eine gesunde Einstellung dazu bekommen? Was denkt sich Gott dabei? Welche Absich-

3 Römer 5,2; Zürcher Bibel, 2007

4 Römer 5,3-4; Schlachter, 2000

ten und Ziele verfolgt er damit?

Ist dir bewusst, dass es ohne »Jesus in uns« eine ziemlich hoffnungslose Antwort wäre, die wir den Menschen geben müssten. Sie wird darauf hinauslaufen:

„Komm schon, gib dein Bestes! Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! Gib nicht auf, halte durch! Sieh den Silberstreif am Horizont! Versuche, etwas Positives daraus zu machen! Hol dir Kraft aus den guten Zeiten, die du einmal hattest!“

Auf diese Weise versucht die Welt, den Menschen Mut zu machen. Sie meint aufzubauen, wenn sie bedrängten Menschen sagt, sie sollen das Gute und das Böse in ihrem Leben abwägen. Vielleicht, aber nur vielleicht, gibt es genug Gutes, das einen durch die schlechten Zeiten hindurch trägt, bis zum nächsten Guten.

Aber das ist nicht der Trost, die Erleichterung und die Stärkung, die Paulus anspricht. Er macht uns darauf aufmerksam, dass in uns etwas passiert.

Ja, es gibt die Reibung mit der Welt. Gottes Widersacher ist hinter uns her und möchte uns aus der Geborgenheit in Gott rausekeln oder raustricksen.

Aber dann ist da auch Jesus, der in uns wirkt, auch in den Spannungen des Augenblicks, genau in diesem Moment. Er lässt immer noch etwas Großartiges zu unserem Heil geschehen.

Aber was wir erleben, fühlt sich oft nicht großartig an. Es ist sicherlich nicht immer eine freudige Erfahrung. Es tut weh, es wird Schaden angerichtet, die Gefühle der Menschen werden verletzt, wir erleben emotionales Durcheinander, Verlust und Trauer. Wir spüren das Gewicht einer gefallenen Welt.

Aber wir haben etwas tiefer Gehendes. Denn direkt unter unserer Haut und in unseren Knochen und allem, was wir menschliche Erfahrung nennen, gibt es für uns eine tiefgründigere, reichere Erfüllung. Drangsale und Schwierigkeiten, die sich uns in den Weg stellen, fordern uns heraus, ob unser Gottvertrauen nur ein Schönwetter-Glaube ist. Es zeigt sich, ob wir unseren Blick auf den ausgerichtet haben, der unsere Stärke und unser Leben ist. In schweren Zeiten erfahren wir, was es bedeutet, die Hilfe bei einem allmächtigen Gott zu suchen und sich auf seine Zusagen zu stützen.

Ich behaupte also nicht, dass es einen magischen Kniff gibt, mit dem wir den Menschen ein besseres Gefühl geben können. Ganz im Gegenteil. Fühle, was du fühlst, und sprich mit Gott darüber, was du empfindest. Sei ehrlich mit deinen Gefühlen, und versuche nicht, deine Emotionen als etwas Böses zu sehen und sie zu verbergen.

Aber eines solltest du dir bewusst machen: Gott wirkt in dir zu deinem Heil. Und das wird langfristig Frucht tragen. Du wirst Gott auf neue, andere und bessere Weise vertrauen können. Und was dann äußerlich erkennbar wird, ist das, was Gott bei deiner Neugeburt als Same in dich hineingelegt hat. Es ist gewachsen und gereift.

Es wird dir gefallen. Und denen, die in Jesus sind, wird es gefallen. Menschen, die Gott ablehnen und in der Finsternis wandeln, werden es aber hassen.

5 Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.⁵

Schau dir noch einmal genau an, warum die Hoffnung nicht enttäuscht. Es liegt nicht daran, dass sich die Umstände ändern. Der Grund liegt in deinem Inneren.

Gottes Liebe ist durch und mit dem Heiligen Geist in unsere Herzen hineingegossen worden. Gott hat etwas Gewaltiges getan. Er hat es für uns und an uns getan. Er hat sein Leben in uns hineinfließen lassen. Und wegen dem, was in uns ist, gibt es eine Hoffnung, die trägt.

Damit will ich nicht sagen, dass es ein Versprechen gibt, dass sich die äußeren Umstände ändern oder gar verbessern. Aber du wirst eine neue und bessere Sichtweise bekommen, selbst unter den gleichen alten Umständen.

Oft hört man: *„Wenn du genug Vertrauen hast, wenn du fest genug daran glaubst, werden sich deine Umstände, deine äußeren Lebensbedingungen ändern.“* Das ist nicht das, was Paulus sagt. Im Grunde sagt er das Gegenteil. Seine Botschaft ist, dass es unabhängig von deinen Umständen und unabhängig von dem, was in der Welt passiert, eine Hoffnung gibt, die dich nicht enttäuscht. Diese Hoffnung liegt im Inneren, unantastbar von der Welt, wegen dem, was in deinem Inneren geschehen ist: Gottes Liebe ist in dein Herz gegossen worden.

Deshalb macht Paulus keine leeren Versprechungen und weckt keine unrealistischen Erwartungen. Denke daran, es ist derselbe Apostel Paulus, der sagte:

11 Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden:

12 Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung.⁶

Egal, durch was Paulus hindurch musste, er hatte das Geheimnis des sich Zufriedengebens gelernt. Und das war offensichtlich keine Veränderung der Umstände. Es ist Gottes Liebe, die in unseren Herzen ausgegossen ist. Sie ist das Fundament der Zufriedenheit, der Gewissheit und der Hoffnung. Darüber spricht Paulus hier in seinem Brief an die Christen in Rom.

6 Denn der Messias ist für uns gestorben, als wir noch ohne Kraft waren, ja, zur von Gott bestimmten Zeit starb er für die Gottlosen.⁷

Gottlos zu sein bedeutet, die Dinge Gottes zu verachten und abzulehnen. Die Gottlosen sind gegen Gott, aber Gott ist nicht gegen sie. Jesus ist für die Gottlosen gestorben. Sein Wunsch ist es, sie gerecht zu machen. Er möchte uns in die richtige

5 Römer 5,5; Einheitsübersetzung, 2016

6 Philipper 4,11-12; Einheitsübersetzung, 2016

7 Römer 5,6; Das Buch, 2022

Beziehung zu Gott bringen.

Warum war vor 2000 Jahren der richtige Zeitpunkt? Das weiß nur Gott.

Gott ist über die zuvor begangenen Sünden hinweggegangen, und vor 2000 Jahren ist Jesus zur genau richtigen Zeit gestorben. Das Kreuz wirkt zurück in die Vergangenheit und das Kreuz wirkt nach vorne in die Zukunft. Jesus Rettungshandeln ist ein einmaliges und ein ewig wirksames Ereignis für alle Menschen, denn niemand hat die Kraft, sich selbst zu erlösen. Dass Jesus die Sünde der Menschheit mit in sein Grab genommen hat, hat einen Einfluss auf die Vergangenheit und eine Wirkung für die Zukunft. Genau zur richtigen Zeit starb Jesus, der Messias, für die Gottlosen.

7 Es kommt sehr selten vor, dass ein Mensch für einen anderen Menschen, einen, der gerecht ist, in den Tod geht. Ja, vielleicht wagt ein Mensch, für einen wirklich guten Menschen zu sterben.⁸

Jemand rettet in einer lebensgefährlichen Situation ein Kind vor einem heranrasenden Auto. Sie/er erntet eine Schlagzeile, Anerkennung, Beliebtheit und Lob von der Öffentlichkeit, und das zu Recht. Da ist jemand, der bereit ist, sein/ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um Leben zu retten. Ja, das kommt vor, aber nicht so oft.

Nun, wie viel seltener ist es, dass ein vollkommener Gott sein Leben für die Menschen gibt? Und das, als wir alles andere als »gut« waren. Wir waren noch Sünder und hätten ganz etwas anderes verdient gehabt. Das ist wirklich selten. Es ist auch nur einmal in der Geschichte der Menschheit passiert.

8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.⁹

Paulus bringt einen Vergleich. Manche Menschen wären bereit, für einen guten Menschen zu sterben, ein unschuldiges Kind zum Beispiel.

Aber Gott opferte sein Leben nicht für gute Menschen. Wir waren Sünder, wir konnten keinen Anspruch auf Annahme von Gott geltend machen. Wir haben einen vollkommenen Gott, einen vollkommenen Messias, der sich dem heranrasenden Tod entgegenstellt und sein Leben für Menschen hingibt, die es nicht verdient hätten. Das ist einmalig und einzigartig in der Geschichte der Menschheit.

Das stellt Paulus heraus. Das Kreuz von Golgatha ist die größte Demonstration bedingungsloser Liebe, die das Universum je gesehen hat. Als wir Feinde waren, versöhnte er uns. Als wir Sünder waren, starb er für uns. Jesus liebt uns mehr als sein eigenes Leben.

Manche befürchten, dass Gott sie nur liebt, wenn sie sich »gut« verhalten. „*Wenn ich sündige, entzieht Gott mir seine Liebe.*“ Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Gott liebt dich, wenn es dir gut geht, und er liebt dich, wenn es dir schlecht geht. Er liebt dich, wenn du es richtig machst, und er liebt dich, wenn du es

8 Römer 5,7; Das Buch, 2022

9 Römer 5,8; Lutherbibel, 2017

falsch machst. Verankere das in dir: „**Gott liebt mich!**“ Ausrufungszeichen. Egal, ob du oben bist oder dich in der Gosse befindest, die einzige Konstante des Lebens, auf die du dich bedingungslos verlassen kannst, ist die unerschütterliche Liebe deines Vaters zu dir.

9 Nun, da wir gerecht gemacht sind durch sein Blut, werden wir durch ihn erst recht bewahrt werden vor dem Zorn.¹⁰

Es ist Jesus Blut, das Gerechtigkeit und Frieden bringt. Jesus Hingabe lässt Gottes Zorn und Frustration verschwinden.

Was erregt Gott leidenschaftlich? Was Menschen von ihm trennt, die Sünde.

Was hat Jesus mit unseren Sünden gemacht? Er hat sie weggenommen, er hat sie beseitigt, er hat sie entfernt, soweit der Osten vom Westen weg ist.

Gott behandelt dich so, als hättest du noch nie in deinem Leben gesündigt. Darum hast du Frieden mit Gott. Paulus umschreibt das so, du wurdest vor Gottes Zorn gerettet. Du musst dir keine Sorgen machen, dass er über dich verärgert ist. Lass dich nicht von einem Sündenbewusstsein unterdrücken. Paulus sagt, du kannst nichts kaputt machen. Du hast Frieden mit Gott. Du bist vor seinem Zorn gerettet. Erkennst du, wie unglaublich das ist?

Es gibt immer Hoffnung, jeden Tag, und diese Hoffnung ist jeden Morgen neu. Denn jeden Morgen behandelt Gott dich, als hättest du noch nie in deinem Leben gesündigt.

10 Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.¹¹

Ein toter Erlöser nützt niemandem etwas. Nur ein auferstandener, lebendiger Erlöser ist in der Lage, denjenigen, die ihm vertrauen, Auferstehungsleben zu geben.

Jesus Auferstehung zeigt, dass der Erretter die Macht des Todes gebrochen hat und in der Lage ist, alle, die zu ihm kommen, zu neuen Geschöpfen mit göttlichem Leben zu machen.

In der Bibel gibt es zwei Begriffe für das Leben. »Psyche« – das Leben, das wir von Adam geerbt haben. »Zoe« – das Leben aus dem Geist, das von Gott kommt. Paulus gebraucht an dieser Stelle »zoe«, das geistgewirkte Leben.

Wir kommen bei Ostern an. Der Auferstehungstag wird gefeiert und alle jubeln. An diesem besonderen Tag steht Jesus Auferstehungsleben ganz im Mittelpunkt. Aber im Rest des Jahres frage ich mich, ob wir uns überhaupt der Bedeutung der Auferstehung bewusst sind.

Weißt du, was die Auferstehung für uns bedeutet? Paulus bringt es auf den Punkt.

¹⁰ Römer 5,9; Zürcher Bibel, 2007

¹¹ Römer 5,10; Elberfelder Bibel 2006

In diesem Vers sagt er, dass wir durch Jesus Tod versöhnt worden sind. Aber unsere Rettung verdanken wir Jesus Auferstehungsleben. Mit anderen Worten: Jesus Sterben vernichtete deine Sünde, dir wurde vergeben. Durch die Auferstehung wirst du gerettet.

Das ist ein wichtiger Gedanke. Jesus Tod reicht nicht aus, um dich zu retten. Dadurch ist dir einfach nur vergeben, das ist alles. Vergebung und Frieden mit Gott sind schön, aber wie warst du vor deiner Rettung? Du hattest ein böses Herz, ein schmutziges Herz, ein sündiges Herz. Das würde sich nicht ändern, es sei denn, du stehst mit Jesus von den Toten zu einem neuen Leben auf.

Und genau das ist passiert. Das ist es, was Paulus hier sagt. Wir wurden durch Jesus Tod versöhnt und Gott ganz nahe gebracht. Aber danach macht die Auferstehung auch etwas mit uns. Wir sind mit Jesus zu einem neuen Leben auferweckt worden. In Jesus sitzen wir zu Gottes rechter Seite. Wir sind im Innersten neu gemacht und mit seinem Leben vereint worden.

Du wirst nicht allein durch Jesus Tod gerettet. Auch sein Auferstehungsleben gehört dazu.

In der christlichen Religion sehen wir viele Kreuze. Wo aber sind die leeren Gräber? Es scheint, dass das Christentum vom Kreuz fasziniert ist, und sogar von Statuen und Kruzifixen, bei denen Jesu immer noch an diesem Kreuz hängt.

Er ist vom Kreuz herabgestiegen. Das Grab ist erledigte Geschichte. Jesus ist auferstanden.

Lasst uns sein Auferstehungsleben feiern, denn das ist es, was uns wirklich rettet.